

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 30 (1962)
Heft: 12

Artikel: Freundschaft
Autor: Alverdes, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

terial präsentiert. Aber selbst einem erfinderischen Tschekistenschädel wollte es nicht gelingen, verräterische Beziehungen zum Feinde zu konstruieren. So blieb es denn bei meiner eingestanden antikomunistischen Gesinnung, die durch ein hinterbrachtes Gespräch nach Kriegsende zutage trat. Es waren längst nicht alle Tyrannen beseitigt worden. Aber unser Vertrauen in die Zukunft kann uns niemand nehmen. Wo Menschenherzen zu einander finden, da nützt kein eiserner Vorhang. Das sollte man auch im Westen beherzigen. Was uns allein erretten kann von allen Uebeln der menschenfeindlichen Erfindungen dieser Technik, ist heute wie vor zweitausend Jahren einzig und allein die Liebe zum Mitmenschen.» Alexei Petrowitsch machte über Boris und über mir das Zeichen des Kreuzes, küsste jeden von uns auf die Stirn und ging eiligen Schrittes in seine Baracke. «Woher so spät?», herrschte ihn vom Wachturm der gelangweilte Posten an. «Geh schlafen, Brüderlein!», rief ihm die wohlbekannte dunkle Stimme zu, «Gott wacht über uns allen.» —

Ich habe noch viele gute Stunden in den Jahren der Gefangenschaft mit Alexei Petrowitsch und Boris verlebt. Und als wir voneinander getrennt wurden, fanden wir immer noch Mittel und Wege, einander Nachrichten zukommen zu lassen. Erst als die russische Grenzstation jenseits des Bug aus dem Gesichtskreis der Heimkehrer verschwand, wurde ich mir der Tatsache bewusst, dass ich wohl nie wieder von meinen russischen Freunden etwas hören würde... Wenn nicht eines Tages Hass und Misstrauen doch noch aus der entzweiten Welt verschwänden und Alexei Petrowitschs Liebesbotschaft Gehör fände...

Kai Merlin, San Francisco

FREUNDSCHAFT

Wenn Worte hinter Mauern, nie zu sprengen,
verirrte Kinder um den Weg sich mühen:
In Freundes Augen still verwandtes Glühen
entführt sie leicht und heiter aus den Engen.

Wir kosten, die noch ungeboren drängen,
die Früchte nie geahnter Harmonien,
die, kaum Gestalt, geheimnisvoll zerfliehen:
Wir sehn sie reif an goldnen Zweigen hängen.

Wem nur der bunte Kranz der Welt gewunden,
am Hals der Liebsten denkt er nicht der Zeiten,
das Spiel der Küsse ist ihm alle Lust.

Doch manchem, der sich stumm hinausgefunden,
entstürzt der enge Kreis, und Ewigkeiten
erschauernd fühlt er in des Freundes Brust.

Paul Alverdes

Aus «Die Nördlichen», 1922